

Konzeption der Arbeit von mittendrin e.V.

Der Kongress „Eine Schule für Alle“ im November 2007 ist auf große Resonanz gestoßen. Mehr als 2500 Besucher informierten sich über Schulen, in denen jedes Kind willkommen ist, über Schulversuche und Initiativen und über die wissenschaftliche und pädagogische Diskussion. Der Kongress zeigte aber auch, dass bei den betroffenen Eltern ein großer Bedarf nach Information und konkreter Beratung und Hilfe vorhanden ist.

Eine Schule für Alle

Jedes Kind ist anders, lernt anders, hat andere Stärken und Schwächen. Das gilt nicht nur für behinderte Kinder. Auch in den sogenannten „Regelschulen“ gibt es keine homogenen Lerngruppen. Die Klassenbesten sind unterfordert, die Schwächeren kommen nur schwer im Lernstoff hinterher. Jeder Lehrer kennt darüber hinaus Probleme mit auffälligen Kindern – ganz zu schweigen von den Schwierigkeiten, Migrantenkinder mit mangelnden Sprachkenntnissen zu unterrichten. Alle diese Schwierigkeiten kann ein einzelner Lehrer in Klassen von bis zu 30 Schülern nicht bewältigen. Individuelle Förderung findet aus Personalmangel nicht statt.

Die Integrationsschule kann eine bessere Schule für alle Kinder sein. Kleine Klassen, jeweils zwei Lehrer und die Einbindung der Sonder- und Heilpädagogen in die allgemeinen Schulen könnten helfen, so manches "kleine" Schulproblem zu lösen und alle Kinder – ob behindert oder nicht - optimal zu fördern. Die Bildungsdiskussion der vergangenen Monate sollte überzeugt haben: Wir müssen mehr Ressourcen gerade in die Grundbildung der Kinder investieren. Mehr Lehrer, bessere Lehrer, individuelleres Lernen. Wir brauchen eine bessere Schule für alle.

In der wissenschaftlichen Diskussion der Heil- und Sonderpädagogen ist die Integration bzw. Inklusion behinderter Kinder längst kein exotisches Thema mehr. Sie gilt vielen wissenschaftlichen Pädagogen als in den meisten Fällen der bessere Weg, Kinder zu fördern und ihre Integration in die Erwachsenenengesellschaft vorzubereiten.

In der Öffentlichkeit findet dieser Stand der Wissenschaft jedoch kaum einen Widerhall. Selbst Grundschulrektoren sind – wenn sie mit behinderten Kindern als potenzielle Schüler konfrontiert werden – oftmals hilflos, ob und wie eine solche Integration funktionieren könnte. Eltern behinderter Kinder sind – ebenso wie die Eltern von Regelkindern – meist uninformiert über die Möglichkeiten der Integration. Die breite Öffentlichkeit, und mit ihr Politik und Verwaltung, wähen die behinderten Kinder in den Sonderschulen gut aufgehoben.

Es fehlt an Information

Der Verein „mittendrin e. V.“ will mit seinem neuen Projekt „Information und Aufklärung“ Wissenschaft und Praxis, Politiker und Eltern zusammen bringen und über die bildungspolitischen Chancen der Integrationsschule aufklären. Ziel ist es, für „Inclusive“ Schulen zu werben und Eltern zu beraten.

Ziele:

- Austausch zwischen Wissenschaft und den Praktikern aus den Integrationsschulen
- Beratung und Weiterbildung für interessierte Lehrer von Regelschulen
- Information/Aufklärung und Weiterbildung für Politiker und Schulträger-Verwaltung
- Information und Beratung für Eltern behinderter Kinder: Rechte + Möglichkeiten
- Information der Öffentlichkeit und der Eltern von Regelkindern

Um dies umzusetzen wollen wir eine Stelle für Öffentlichkeits- und Beratungsarbeit einrichten. Damit soll eine kontinuierliche Arbeit geleistet werden, die zum einem auf ein

Umdenken in Politik und Öffentlichkeit zielt und zum anderem den betroffenen Eltern konkrete Hilfestellungen bietet.

Das Projekt umfasst die folgenden Aufgabenbereiche:

A. Öffentlichkeitsarbeit

1. Veranstaltungen vor Ort. Organisation und Planung.
2. Erstellung einer Dokumentation zum Kongress „Eine Schule für alle“. Hier benötigen wir einen Zuschuss zur Erstellung.
3. a) Broschüre Beratung. Arbeitstitel „Was muss ich tun, damit mein Kind auf die Regelschule kommt?“.
b) Broschüre Argumentationshilfen „Warum eine Schule für Alle?“.

B. Beratungsstelle

1. Aufbau eines ehrenamtlichen Experten-Netzwerkes „Hilfe und Beratung“
2. Aufbau eines Rechtshilfefonds und Vermittlung von Rechtsanwälten bei Bedarf.